



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

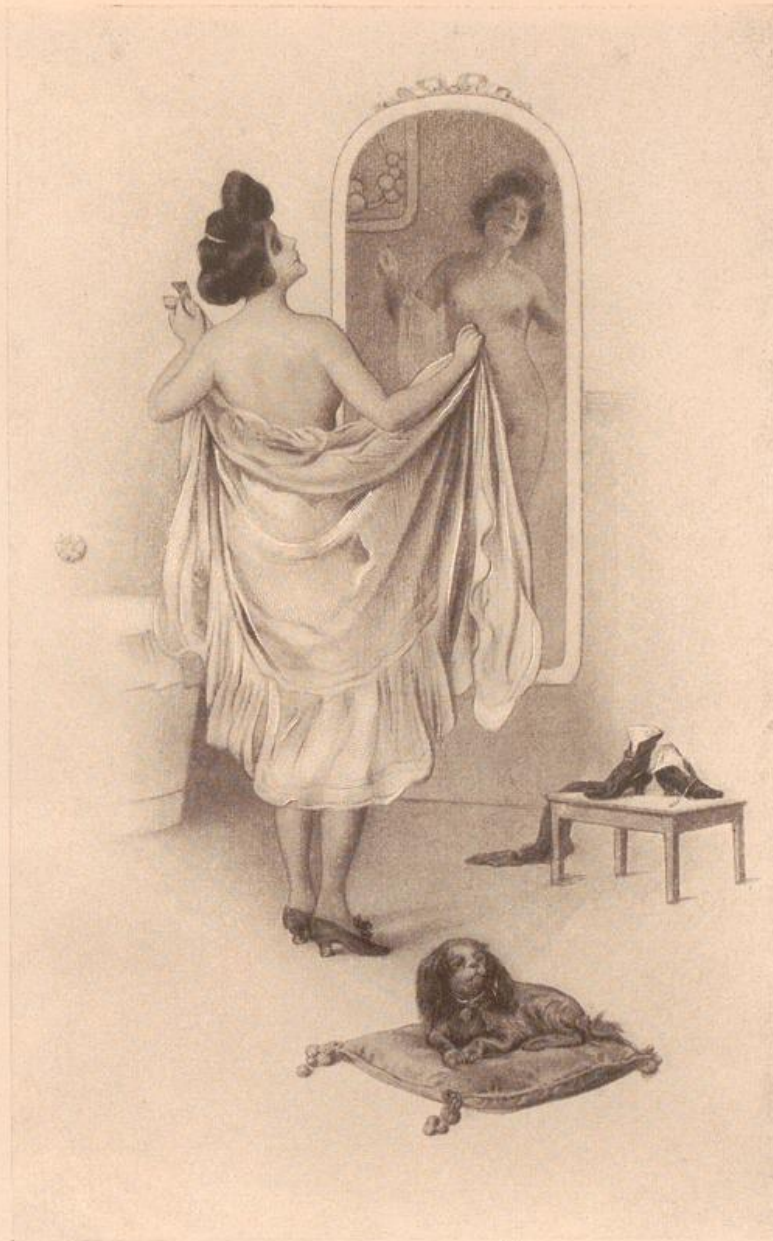
Der Kitsch

Karpfen, Fritz

Hamburg, 1925

Pikante Künstlerkarte.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-71177](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-71177)



PIKANTE KÜNSTLERKARTE

Dieser echte Dreck, einst, vor nicht allzu langer Zeit, das übliche Schema der gepfefferten Wochenschriften, spukt noch immer in Form von Postkarten in den geheimen Laden der Papier- und Schreibutensilienhändler umher.

In diesem Abschnitt wird, gleich der Spekulation auf dem Gebiete des religiösen Kitsches, nur mit dem Sujet und den „Reizen“ gerechnet. Die Rechnung stimmt. Der Käufer ist zufrieden, irgend etwas Nacktes, etwas Pikantes zu sehen, so wie im anderen Falle der Fromme an dem noch so elend dargestellten Vorgang seine Befriedigung empfindet.

Und: der Staatsanwalt wirft derartige Wald- und Wiesen-Pornographie in denselben Aktenfaszikel mit erhabenen, rein künstlerischen Arbeiten, deren Inhalt aus den Dingen um die Nacktheit sich ergibt. Hier wird das Unheil, das der Kitsch anrichtet, offenbar . . .

Kitsch ist immer Kitsch, und pornographischer Kitsch ist zehnfacher Kitsch!

